



Sozialbilanz 2019

25 Jahre: Teilhabe – Arbeit – Inklusion

Jubiläumsausgabe



Liebe Freunde des forum e.V. und der proviel GmbH,

zum diesjährigen 25-jährigen Jubiläum der proviel GmbH (und somit sechs Jahre nach unserer ersten Sozialbilanz, in der wir den Zeitraum von unserer Gründung bis 2013 beleuchtet haben) präsentieren wir heute gerne unseren aktuellen Status quo. Was ist aus proviel/forum in den letzten Jahren geworden? Wo ging und geht die Reise hin? Welche Entwicklungen gab es in den vergangenen sechs Jahren? Wir trennen dabei bewusst nicht in Mutterverein und Tochtergesellschaft, sondern beleuchten uns als Verbund, genauso, wie das bei unserer täglichen Arbeit wichtig ist.

Die Vielfalt des Lebens und insbesondere die Ereignisse der persönlichen Geschichte prägen jeden von uns. Dieses Verständnis, gegenseitige Wertschätzung und der Wille, das Beste aus jeder Situation zu machen, bestimmen unser (Arbeits-)Leben. Besonders wichtig sind uns dabei die Meinungen und Eindrücke der Menschen, für die forum und proviel seit 25 Jahren tätig sind.

In den vergangenen sechs Jahren gab es enorme Entwicklungen in allen unseren Tätigkeitsfeldern. Im Zentrum unseres Handelns steht fortwährend, für Menschen mit psychischen Erkrankungen die Teilhabe am Arbeitsleben möglich zu machen. Dabei ist uns ein Höchstmaß an Akzeptanz für jede und jeden, der sich an uns wendet, wichtig. Wir berücksichtigen die individuelle Persönlichkeit und schaffen Perspektiven auf der Basis von Stabilität und Bildung. Wir begleiten unsere Mitarbeiter/-innen bei der Entwicklung von Selbstmanagementfähigkeiten und setzen Inklusion durch Sozialraumorientierung und Arbeitsplätze in Betrieben der Region um. Unser Betreutes Wohnen ergänzt unsere Arbeit als Lebenshelfer, um die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft in einer bestmöglichen Lebensqualität realisieren zu können.

Es lassen sich im Rückblick auf die letzten sechs Jahre einige Schwerpunktthemen benennen, die unsere Entwicklungen geprägt haben:

- **Inklusion und Sozialraumorientierung**
- **Entwicklung neuer Arbeitsfelder, Strukturen, Methoden, Maßnahmen und Konzepte**
- **Berufswegeplanung und Begleitung**
- **Empowerment und Recovery**
- **Partizipation und Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme mit teilautonomen Arbeitsplätzen**
- **Weiterentwicklung der Bildungsangebote bis hin zum amtlichen Zertifikat**
- **Die Entwicklungen im Kontext des Bundesteilhabegesetzes**

In unserer zweiten Sozialbilanz 2019 werden wir über unsere Aktionsfelder und Entwicklungsschritte auf den folgenden Seiten noch im Besonderen berichten. Mit dem Wort Bilanz assoziiert man Zahlen. Diese möchten wir ebenso darstellen, jedoch nicht in Form von Gewinn- und Verlustrechnungen, sondern mit den Schwerpunkten auf folgenden Fragestellungen:

- Wie viele Menschen haben wir mit unseren Angeboten als Partner auf ihrem Lebensweg erreicht?
- Wie viele Menschen konnten sich bei uns stabilisieren, mit uns neue Hoffnung schöpfen und für sich Perspektiven entwickeln?
- Wie viele Menschen haben wir auf ihren Wegen aus den Werkstatt- und Maßnahmeräumen hinaus in den Sozialraum, in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes bis hin zu Übergängen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse begleitet?
- Oder ganz in der Sprache unserer BeWo Kollegen: Für wie viele Menschen waren wir echte Lebenshelfer?

Rückspiegel

1988 wurde die **Werkgemeinschaft Alfred Rexroth e. V.** in Wuppertal-Beyenburg gegründet. Später folgte der Umzug nach Elberfeld. Noch heute sind vier Kollegen aus dieser Zeit bei proviel!

1994 wurde die Werkgemeinschaft Alfred Rexroth e.V. aufgelöst und die **proviel GmbH** – anerkannte Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung – gegründet. Der Start von proviel erfolgte mit 35 Mitarbeitern; von diesen sind noch heute zwölf bei proviel!

2013 fand die **Staffelübergabe in der Geschäftsführung** von Michael W. May an Christoph Nieder statt. Aus diesem Anlass wurde die erste Sozialbilanz veröffentlicht.

2013 haben wir mit der **Gründung unseres Inklusionsteams** eine wichtige Neuausrichtung vorgenommen. Gestartet mit drei Personalern, umfasst das Team heute bereits zwölf Stellen. 2014 wurde die Inklusion als eigene Organisationseinheit des forum e.V. ausgegliedert und kann seitdem rechtskreisübergreifend agieren.

Im Jahr 2013 wurde die Maßnahme „provieliert“ durch das Jobcenter zum ersten Mal ausgeschrieben, die heute **Train2be** heißt. forum e.V. ist es gelungen, an dieser und den folgenden Ausschreibungen erfolgreich teilzunehmen, so dass wir die Maßnahme bis heute zum Nutzen aller durchführen können.

In Kooperation mit der Culinaria konnten wir 2014 in der Zoogastronomie **„Okavango“** Mitarbeitern von proviel die Möglichkeit eröffnen, auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz zu arbeiten. Vor Ort begleitet sie eine Fachkraft zur zusätzlichen Stabilisierung. Eine Mitarbeiterin hat inzwischen einen festen Arbeitsvertrag bei der Culinaria, weitere Mitarbeiter haben das Okavango auf einem solchen Weg als Sprungbrett genutzt.

2014 haben sich Mitarbeiter der Werkstatt und Festangestellte in dem Projekt **„Miteinander“** mit dem guten Umgang zwischen allen Menschen, die hier arbeiten, beschäftigt.

Die drei maßgeblichen Ergebnisse bestanden in einem „Kulturtag zum Miteinander“, im Start eines „Patenprojektes“ und in der Entwicklung von gemeinsamen Leitsätzen zum Miteinander, die Bestandteil unserer Mitarbeiter- und Maßnahmenverträge wie auch unserer Personalverträge wurden.

2014 haben wir in einem **Pilot-Wohnbauprojekt** an der Zeughausstraße ansprechenden Wohnraum, insbesondere für Mitarbeiter und BeWo-Klienten geschaffen. Ein gutes Projekt mit glücklichen Mieterinnen und Mietern, aber aufgrund der Marktverhältnisse in Wuppertal schwierig zu wiederholen.

2015 haben wir mit **Train2bepius** ein Anschlussmodul für die Maßnahme Train2be konzipiert, das den Übergang auf den Arbeitsmarkt vorbereiten soll. Das Modul „Plus“ wurde in die Ausschreibung übernommen und hat sich seitdem zu einem sehr erfolgreichen Modell entwickelt.

Im Rahmen des Modells **„500Plus“** hat unser Inklusionsteam seit 2015 ehemalige Mitarbeiter auch nach ihrem Übergang aus der Werkstatt in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis betreut. Dadurch konnten wir alle Übergänge nachhaltig sichern.

Seit 2015 beteiligen sich proviel und forum mit einem **Stand am „Tag der Menschen mit Behinderung“**. Mitarbeiter und Klienten planen und gestalten ihn selbst und betreiben ihn seit drei Jahren in Eigenregie – ein weiterer Baustein zur Umsetzung des Partizipationsgedankens.

Die **Berufliche Bildung** wurde 2016 nach einer Klausur konzeptionell weiterentwickelt. Ein interner Bildungstag verstärkt nun das Angebot. Die Themen Empowerment und Psychoedukation haben in diversen Angebotsformen ihren Niederschlag gefunden. Alle Teilnehmer der Beruflichen Bildung lernen in der Woche der Inklusion aktiv alle externen Möglichkeiten kennen, und die Bildungsrahmenpläne wurden im Hinblick auf anerkennungsfähige Zertifikate weiterentwickelt.



Mit dem **CAP-Lebensmittelmarkt** als ausgelagerte Werkstattabteilung entstanden 2016 tolle sozialraumorientierte und inklusive Werkstattarbeitsplätze. Das Konzept und der Markt haben sich inzwischen hervorragend etabliert. Außerdem dient der CAP-Markt als bewährtes Sprungbrett auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Laufe des Jahres 2016 ermöglichten wir in Zusammenarbeit mit der Bergischen IHK einen ersten Qualifizierungsbaustein mit offiziellem **IHK-Zertifikat**. Dies mit Erfolg: Zum Jahresende 2016 schlossen die ersten sechs proviel-Werkstattmitarbeiter das Modul Lager I mit einer theoretischen und praktischen Kompetenzfeststellung erfolgreich ab! Inzwischen haben ebenso die Module Lager II und III mit erfolgreichen Abschlüssen stattgefunden. Anfang 2019 hat auch das Modul I aus der Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann/-frau mit acht erfolgreichen Mitarbeitern eine tolle Premiere gefeiert.

Im November 2016 konnten wir unseren **Neubau am Arrenberg** einweihen. Mit neuen Räumen für die Elektromontage, für die Hauswirtschaft und die Berufsbildung sowie einer Etage mit Schulungsräumen (nun auch am dortigen Standort) hat unser Angebot deutlich an Attraktivität dazugewonnen und notwendige neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen.

Mit Beginn des Jahres 2017 haben wir erfolgreich eine **Kooperation mit dem Möbelhaus IKEA** initiiert. Mit der Eröffnung des neuen IKEA-Standortes wechselten zwölf Mitarbeiter von proviel auf betriebsintegrierte Arbeitsplätze in unterschiedlichen Bereichen von IKEA. Eine Fachkraft begleitet die Mitarbeiter vor Ort. Auch dort gelang inzwischen ein erster erfolgreicher Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Jahr 2017 erfolgte ein starker **Invest in die Gebäude** und deren Ausstattungsqualität. Wir haben die neue Kantine an der Milchstraße eröffnet, Lüftungs- und Dämmungssysteme in unterschiedlichen Abteilungen verbessert und nicht zuletzt 800 neue, ergonomische Arbeitsstühle angeschafft.

Mit dem **Schulbistro im Gymnasium Sedanstraße** haben wir im Herbst 2017 eine weitere Möglichkeit für Werkstattarbeitsplätze im Sozialraum geschaffen. Das Bistro bietet verantwortungsvolle Aufgaben und kann die Selbstmanagementfähigkeiten stärken. Unser Ziel ist dabei eine möglichst große Teilautonomie, die Schritt für Schritt weiterentwickelt wird.

Auch in unseren internen Arbeitsbereichen verändern wir unsere Arbeitskultur und entwickeln beständig eine vielfältigere Palette an Arbeitsplätzen mit differenzierten teilautonomen Möglichkeiten.

Ein wichtiger Meilenstein 2018 besteht in der Beteiligung von forum als **Träger eines Kindergartens**. Gemeinsam mit der „Alte Feuerwache“ haben wir in einem Neubau den Kulturkindergarten eröffnet. proviel ist dabei mit einer Gruppe von Mitarbeitern auf Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen beteiligt.

Darüber hinaus stehen 2018 und 2019 im Zeichen von Umbrüchen, die sich durch die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes ergeben. Wir versuchen, die Veränderungen so zu gestalten, dass sie unseren Mitarbeitern und Teilnehmern zu Gute kommen. Im Zusammenhang mit den neuen Regelungen zum Teilhabeplanverfahren ist uns dies beispielsweise bereits 2019 sehr gut gelungen und auch mit den weiteren Veränderungen sind wir aktiv auf einem konstruktiven Weg.

Wichtig für Mitarbeiter und Fachkräfte ist, dass 2019 die **Umbauten an der Milchstraße** mit dem Vollbetrieb unserer Küche abgeschlossen wurden. Schon mit der Kantine und deren Räumen, die bereits 2018 in Betrieb genommen wurde, hatte sich unser Angebot qualitativ deutlich verbessert.

Im September 2019 startete der Umbau unseres „**Hauses der Inklusion**“, um den Anforderungen des gewachsenen Teams gerecht zu werden. Parallel sind Umbauplanungen für unser „BeWo-Haus“ an der Hünefeldstraße und die Planungen für einen Ergänzungsbau an der Farbmühle auf der Zielgeraden ...

Zahlen 2019 (Stand September)

25 Menschen konnten wir in den letzten 5 Jahren in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begleiten

93 Unternehmen vergeben regelmäßig Aufträge an proviel und forum.

766 Menschen arbeiten in unseren Werkstätten

16 Fachkräfte kümmern sich um BeWo und organisieren so durchschnittlich 11.461 Fachleistungsstunden im Jahr

30.138 Stunden Kurse und Fortbildungen haben wir den Mitarbeitern 2018 angeboten

272 Menschen sind in unserer Maßnahme Train2be

3.595 (Ø 41,8) Stunden Fortbildung haben unsere Fachkräfte und Verwaltungsmitarbeiter 2018 absolviert

166 Fachkräfte kümmern sich um die Mitarbeiter von proviel und forum

74 Mitarbeiter sind und waren 2019 bis heute auf Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen tätig

6034 Aufträge unserer lokalen/regionalen Auftraggeber aus Industrie, Handel und Dienstleistung haben wir durchschnittlich während der letzten drei Jahre verarbeitet



Der Stand heute

forum und proviel haben sich markant verändert. Wir sind ein Sozialunternehmen, in dem Inklusion und Sozialraumorientierung aktiver denn je umgesetzt werden. Wir haben im Zuge dessen noch mehr Vielfalt entwickelt und können somit noch personenzentrierter auf individuelle Bedarfe und Entwicklungen eingehen. Wichtig ist jedoch auch der Umstand, dass die geschützten Bereiche für viele Menschen – zumindest zeitweise – wichtig und richtig sind, und die individuell passgenauen Angebote stimmen müssen. Wir erleben immer wieder, dass manche Entwicklungen einfach viel Zeit, Raum, Geduld und vielfältige Möglichkeiten benötigen, um sich auch in sehr, sehr kleinen Schritten und bei weitem nicht immer

linear entwickeln zu können. Dies zeigt sich im Besonderen bei den vielen Menschen, die nach zehn und mehr Jahren in der Werkstatt den Weg nach „draußen“ wagen und diesen dann auch schaffen. Manche Menschen entscheiden sich aber auch dafür, diesen Weg nicht zu gehen. Jede Entscheidung ist in diesem Zusammenhang richtig.

Wichtig ist es, selbst über den Lebensweg entscheiden zu können. Wir fühlen uns dafür verantwortlich, diese Wege und eine große Palette verschiedener Ziele zu ermöglichen. In diesem Sinne gestalten wir unsere Angebote, Konzepte und Rahmenbedingungen.

Einen guten Einblick geben diese Statements von langjährigen Wegbegleitern mit Werkstattarbeitsplatz:



Bei proviel sind immer alle freundlich.
Wolfgang Muth
- seit 1998 dabei -



Ich bin viel gelassener geworden
- durch proviel.
Andreas Martin
- von Anfang an dabei -



Bei proviel hatte ich immer
einen Sonnenplatz!
Beatrix Leopold
- seit 2004 dabei -



Die Vorbereitungskurse von proviel
haben mir viel gebracht.
Mike Gofens
- seit 1999 dabei -



Ich finde die vielfältigen Angebote
bei proviel sehr gut.
Christina Pohlmann
- seit 2001 dabei -



Bei proviel herrscht ein wunderbar
freundlicher Umgangston.
Marion Geiger
- seit 2000 dabei -



Bei proviel ist immer jemand
zum Zuhören da!
Siegfried Tekschow
- von Anfang an dabei -



proviel gibt mir Sicherheit!
Astrid Keienburg
- von Anfang an dabei -



Auf die Fachkräfte von proviel kann
ich immer vertrauen.
Stefan Bommert



Durch proviel habe ich viel gelernt!
Tatjana Stracke



Durch proviel bin ich
ausgeschlossener geworden.
Karl Witz



Bei Problemen helfen mir die
proviel-Mitarbeiter.
Sascha Vosstrecke



Durch proviel bin ich wieder motiviert!
Tobias Brause



Durch die guten Gespräche habe ich einen
anderen Blickwinkel bekommen.
Volker Weid



Mit guten Tipps der proviel-Küche
zur Ausbildungsstelle.
Tim-André Hederwanz



Durch proviel habe ich mehr
Lebensqualität gewonnen.
Andreas Zorn



Hier sehe ich, dass ich etwas leisten kann,
das Anerkennung findet.
Michael Dreier



Der coolste Arbeitsplatz der Welt.
Monika Urban



Die proviel-Kurse haben mir
Selbstbewusstsein gegeben!
Kirsten Edelhagen



Ich bin dankbar für die Chance
durch proviel.
Frank Schulz

Unser Selbstverständnis

Unser Leitbild bildet die Basis unseres Handelns. Es fußt auf den drei folgenden Kernaussagen zu forum/proviel:

Arbeitgeber mit sozialer Sorgfalt Der Industriedienstleister Nr. 1 in Wuppertal Ihr Bildungspartner

Ausgehend von diesen Kernaussagen entwickelten Mitarbeiter und Personal Leitsätze zum „Miteinander“:

- **Jede(r) neue Kollegin/Kollege ist bei uns willkommen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Stärken und Schwächen.**
- **Jeder Mensch, der bei proviel und forum e. V. arbeitet, wird wertgeschätzt.**
- **Wir gehen aufeinander zu und schenken neuen Kolleginnen und Kollegen unser Vertrauen.**
- **In unserer Gemeinschaft ist nicht jeder gleich, aber jeder gleich wichtig.**
- **Unser Umgang miteinander findet auf Augenhöhe statt und ist geprägt von Achtsamkeit, Respekt und Toleranz.**
- **Höflichkeit ist uns wichtig, denn mit Höflichkeit achten wir unser Gegenüber.**

Stellvertretend für alle im Team fasste unser Fachbereichsleiter Ulrich Rehwald unser Ziel zusammen:

„proviel steht für soziale Verantwortung, Normalität, Entstigmatisierung, Teilhabe am Leben, Sicherheit, Bewegung, Zuverlässigkeit, Lösungen, Augenhöhe, der Schaffung von Neuem und der Bewahrung von Gutem, Offenheit, Partnerschaftlichkeit, Möglichkeiten, Ehrlichkeit.“

Partnerschaft – ist uns wichtig. Zu unseren Mitarbeitern und Fachkräften, zu unseren Kunden und Lieferanten, zu Kooperationspartnern aus unserem umfangreichen Netzwerk.

Engagiert – Unsere Fachkräfte sind über das normale Maß für unsere Mitarbeiter da und begleiten sie warmherzig, geduldig und immer wieder mit guten Ideen.

Innovativ – Wir nehmen neue Erkenntnisse der Forschung gerne auf und probieren neue Ideen – natürlich in Absprache mit unserem Team – aus.

Nachhaltig – Wir versuchen Umweltschutz mit sozialer und wirtschaftlicher Verantwortung in Einklang zu bringen.

Ausdauernd – Aufgeben gibt es nicht bei uns! Wenn der Weg geradeaus nicht funktioniert, nehmen wir halt einen Umweg. Aber wir bleiben dran – in kleinen Schritten und voller Vertrauen, dass wir es gemeinsam schaffen.

Qualifiziert – Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb bieten wir sowohl für Mitarbeiter als auch für die Fachkräfte regelmäßig Fortbildungen und Workshops an.

Zuverlässig – Wir liefern pünktlich und sind ein verlässlicher Partner gleichermaßen für Kunden, Mitarbeiter und Kooperationspartner.

Qualität durch Feedback

Ein sehr wichtiges Element für unsere Entwicklungsprozesse ist das beständige Einholen von Feedback unserer Mitarbeiter und Klienten in allen unseren Maßnahmen. Dies geschieht auf vielfältigste Weise durch Befragungen zu einzelnen Angeboten, zu den Maßnahmen, mit der Mitarbeiterbefragung der Werkstatt, mit dem Vergleich durch das Reha-Benchmarking, in den regelmäßigen Reflexionen und im Speziellen auch über unsere Feedbackboxen in den Arbeitsbereichen. Konsequentermaßen werten wir dieses Feedback aus, analysieren die Ergebnisse und leiten entsprechende Verbesserungsmaßnahmen aus den Erkenntnissen ab.

Dieses Vorgehen beschreibt die bedeutende Rolle und das Augenmerk, das wir auf die Qualität unserer Arbeit legen. In Ergänzung zu den beschriebenen Feedbacks überprüfen wir unsere Qualitätsstandards und Konzepte beständig und optimieren diese.

Erfolgsmodell Train2be

2007 begann forum e.V. in Kooperation mit dem Jobcenter und der Stadt Wuppertal die Maßnahme „provieliert“ für arbeitsmarktfremde und langzeitarbeitslose Leistungsempfänger mit psychischen Beeinträchtigungen. 2013 wurde sie in Train2be umbenannt. Sie hat sich zu einem äußerst erfolgreichen Modell entwickelt. Wir konnten vielen Menschen dabei helfen, ins Arbeitsleben zurückzufinden. Um diese dabei noch gezielter zu unterstützen, wurde 2015 die Maßnahme Train2beplus ins Leben gerufen. Dort begleiten wir besonders motivierte

Hierzu nutzen wir diverse Instrumente über Kennzahlen, das Reha-Benchmarking mit dem Institut für Technik und Arbeit der Uni Kaiserslautern, unser Bildungsprozessmanagement und unsere Qualitätssicherung.

Unter diesen Siegeln entwickeln wir forum und proviel weiter. Dabei achten wir jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit, Gleichwertigkeit und Würde, unabhängig von Art und Ausmaß seiner Behinderung, seiner Herkunft oder seines Geschlechts. Wir sind offen für jeden Menschen, nehmen alle so wie sie sind an und wiederholen nicht die Ausgrenzung und Ablehnung, die viele Menschen mit psychischen Erkrankungen tagtäglich erleben.

Unsere Angebote sind dabei Mittel zum Zweck der aktiven Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Wir orientieren uns an individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Kompetenzen, Interessen und Wünschen der Menschen mit psychischer Behinderung. Die Gedanken der Inklusion sind uns dabei ein Selbstverständnis.

Maßnahmeteilnehmer durch Praktika und Betriebsintegrierte Arbeitsplätze auf dem Weg zum Ersten Arbeitsmarkt. Die Anzahl der Maßnahmeteilnehmer ist seit rund fünf Jahren durchschnittlich konstant und hat sich bei 240 in Teil 1/Train2be eingependelt bzw. bei rund 20 in Teil 2/Train2beplus.

Einen besonderen Blick verdienen die Übergangszahlen aus dieser Maßnahme für „Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen“, auf die wir stolz sind:

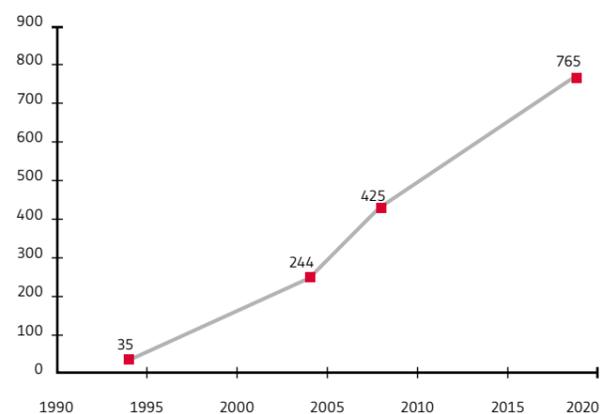
	In Anschlussmaßnahmen	Allg. Arbeitsmarkt
2015	95	1
2016	74	8
2017	113	12
2018	105	15
2019 (SEPTEMBER)	86	10

Die Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen

Als Werkstatt für Menschen mit Behinderung schaffen wir Arbeitsplätze für Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können. Wir tun dies als Spezialisten für Teilhabe- und Rehabilitationsleistungen in Sachen Arbeit und sind gleichzeitig aktive Partner im regionalen Wirtschaftsleben.

Dabei konzentrieren wir uns darauf, was der einzelne Mensch braucht, möchte und was ihm weiterhilft.

Dass unser Angebot dem Bedarf der Menschen entspricht, verdeutlichen die folgenden Daten. Sie zeigen die Gesamtzahl an Menschen, die in der Werkstatt proviel zwischen dem Jahr 1994 und 2019 tätig waren:



Wesentliche Merkmale unserer Werkstatt sind ein breites Spektrum an unterschiedlichen Arbeitsbereichen in- und außerhalb der Werkstatt, die seit langen Jahren praktizierte Möglichkeit einer Tätigkeit in Teilzeit und ein modernes Arbeitsumfeld, geprägt von Normalität, mitten in der Stadt, architektonisch herausragend. Ein Ort, der in den knapp 25 Jahren seit Bestehen von proviel für viele Menschen zur Arbeitsheimat wurde. Die exakte Zahl lässt sich dabei nicht mehr genau nachvollziehen, so dass wir von einer Zahl von gut 1300 Personen ausgehen, die in der Werkstatt proviel seit Gründung beschäftigt waren und sind.

Dabei haben wir die Schaffung von Arbeitsbereichen, Tätigkeiten, Berufsfeldern und Möglichkeiten der Verantwortungsübernahme in den letzten fünf Jahren deutlich weiterentwickelt. Beispiele hierfür sind der CAP-Lebensmittelmarkt als ausgelagerte Werkstattabteilung, Betriebsintegrierte Arbeitsplätze, die intern mit der Qualitätssicherung beauftragten Mitarbeiter, die teilautonomen Arbeitsplätze im Schulbistro etc ...

Zahlen (durchschnittlich pro Jahr in den vergangenen fünf Jahren):

- **143** Mitarbeiter haben im Jahresdurchschnitt interne Praktika absolviert
- **58** Mitarbeiter haben im Jahresdurchschnitt externe Praktika absolviert
- Unsere Betriebsintegrierten Arbeitsplätze sind von **11** am Stichtag 31.12.2012 auf **56** zum Stichtag 31.12.2018 gewachsen.

Unsere Mitarbeiter nutzen gerne und flexibel die von uns angebotenen Möglichkeiten, die wir ständig weiter ausbauen.

Unsere Berufliche Bildung

Mit der Novellierung der Sozialgesetzgebung Mitte der 90er Jahre wurde das Gebot einer angemessenen beruflichen Bildung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung verankert. Was dereinst als „Training“ begann, ist heute längst durch den Begriff „Bildung“ abgelöst worden. Aber nicht nur die Bezeichnungen haben sich im Laufe der Jahre zum Positiven verändert. Das Selbstverständnis der Menschen mit Behinderungen, wie auch das Selbstverständnis der Werkstätten, deren strukturelle und inhaltliche Standards sowie die Ansprüche der Kostenträger an die Angebote der Werkstätten haben sich enorm weiterentwickelt. Heute planen Mitarbeiter, Fachkräfte und Sozialdienst gemeinsam alle Belange der Werkstattmitarbeiter.

Zertifizierungen

Einen maßgeblichen Meilenstein setzten vor neun Jahren die Anforderungen der Bundesagentur für Arbeit an die beruflichen Bildungsmaßnahmen von Werkstätten für Menschen mit Behinderung nach der HeGa 06/2010.

Seit Dezember 2010 ist das Fachkonzept der beruflichen Bildung von proviel nach diesen Anforderungen anerkannt. Konkretisierende Ergänzung fand das Fachkonzept 2018 in einem gemeinsam von Vertretern der LAG-WfbM und der Regionaldirektion der BA erstellten Eckpunktepapier. An dieser Arbeit hat proviel als ein Vertreter der Werkstätten teilgenommen.

Die entsprechende Umsetzung des Eingangsverfahrens und der beruflichen Bildung ist uns ein Selbstverständnis und weiterer Motor im beständigen Weiterentwicklungsprozess. Darüber hinaus ist auch unser Berufsbildungsbereich nach der ISO 9001:2015 und seit 2012 nach der AZAV zertifiziert. Neben den formalen Zertifikaten und Anerkennungen versuchen wir, unsere Maßnahme auch noch auf anderen Wegen beständig im Sinne der Teilnehmer unserer Maßnahme weiterzuentwickeln.

Seit dem Jahr 1998 bietet proviel im Rahmen der Werkstatt die Maßnahme der beruflichen Bildung an. In den 15 Jahren von 1998 bis einschließlich dem 30.06.2019 haben **1190** Menschen an einer beruflichen Bildungsmaßnahme bei proviel teilgenommen. In den vergangenen fünf Jahren bis heute waren dies allein **609**. Davon haben 90,2 % ihre Maßnahme erfolgreich abgeschlossen.

Maßgebliche konzeptionelle Weiterentwicklungen in der beruflichen Bildung in den letzten fünf Jahren waren:

- Die konzeptionelle Entwicklung externer beruflicher Bildung mit den Elementen „Woche der Inklusion“, „BB-mobil“, Vorbereitungsworkshops und zielgerichteten, vorbereitenden Qualifizierungen sowie dem wöchentlichen internen (Berufs-) Bildungstag.
- Die „P 1 bis 3 – Kurse“ als Workshops zur Förderung der Kompetenzen zur Entwicklung, Konkretisierung und Umsetzung eigener Pläne, Ziele und Vorstellungen.
- Die neue Bildungswerkstatt in der Milchstraße mit dem „Fachübergreifenden Kompetenztraining“
- Die Einbindung der ausgelagerten Bereiche im Sozialraum in das System der beruflichen Bildung. Somit können wir inzwischen Qualifizierungsmodule in mindestens zwölf Berufsfeldern anbieten.
- Die zielgerichtete Weiterentwicklung unserer Angebote im Hinblick auf die Selbstmanagementfähigkeiten (Empowerment), die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und den Möglichkeiten zur personenzentrierten, individuellen Orientierung.
- Die Anschlussfähigkeit unserer Qualifizierungsmodule an zertifizierungsfähige Bildungsbausteine, so dass wir erste Bildungsbausteine im Bereich Lager/Logistik und im Verkauf (CAP-Markt) mit der IHK zum „ausgezeichneten“ Abschluss bringen konnten.

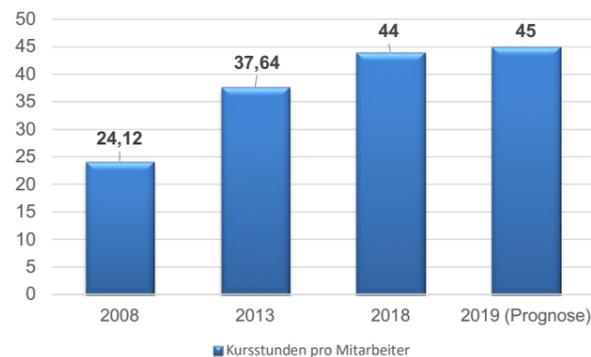
Die arbeitsbegleitenden Angebote

Unser Angebot an arbeitsbegleitenden Kursen, Unterricht, Workshops und Modulen wird beständig weiterentwickelt. Wir richten es entsprechend der rückgemeldeten Bedarfe unserer Mitarbeiter bzw. Kursteilnehmer aus und binden es im Hinblick auf einen guten Bildungsprozess ein.

2018 haben wir insgesamt 30.138 Stunden an arbeitsbegleitenden Angeboten durchgeführt. Gut die Hälfte dieser Stunden waren Kurse mit einem inhaltlichen Bezug zum Arbeits- und Berufsleben und ein Drittel hatte den Schwerpunkt auf Kulturtechniken und in lebenspraktischen Themen. Ergänzt wird dies durch Kurse aus dem Bereich Sport und Kreativ.



Im Vergleich in Fünfjahresschritten zeigt sich folgendes Bild:



- 2018 haben wir 63 Kurse = 30.138 Stunden aufgelegt. Das sind 44 Stunden pro Kopf
- 2013 haben wir 41 Kurse = 19.796 Stunden aufgelegt. Das waren 37,64 Stunden pro Kopf
- 2008 haben wir 20 Kurse = 9.813 Stunden aufgelegt. Das waren 24,12 Stunden pro Kopf

► Beim Anteil an arbeitsbegleitenden Kursen mit berufsbezogenen Inhalten liegen wir mit einem Anteil von 50 % am Gesamtstundenvolumen im deutschlandweiten Benchmarking-Vergleich auf Rang 1 aller teilnehmenden Werkstätten.

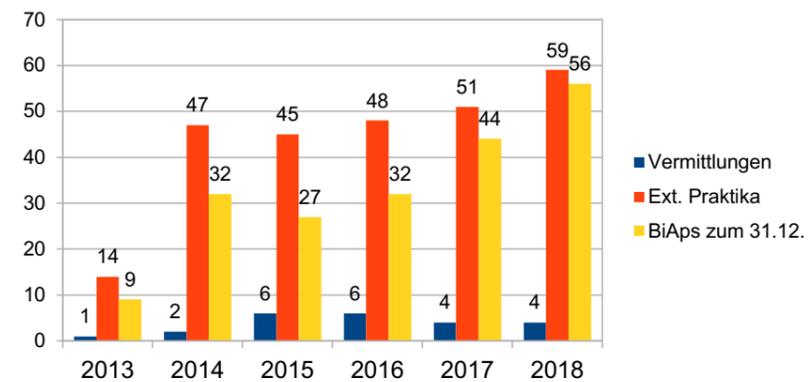
In dieser Entwicklung kommt auch die deutlich stärkere Nutzung arbeitsbegleitender Kurse durch Mitarbeiter aus dem Arbeitsbereich der Werkstatt zum Ausdruck. Der Anteil dieser ist in den letzten 5 Jahren kontinuierlich von 20 % aller Mitarbeiter aus dem Arbeitsbereich auf 44 % gestiegen. Ein Beleg für die erfolgreiche Umsetzung des „lebenslangen Lernens“ in Werkstätten.

Das Fachteam Inklusion

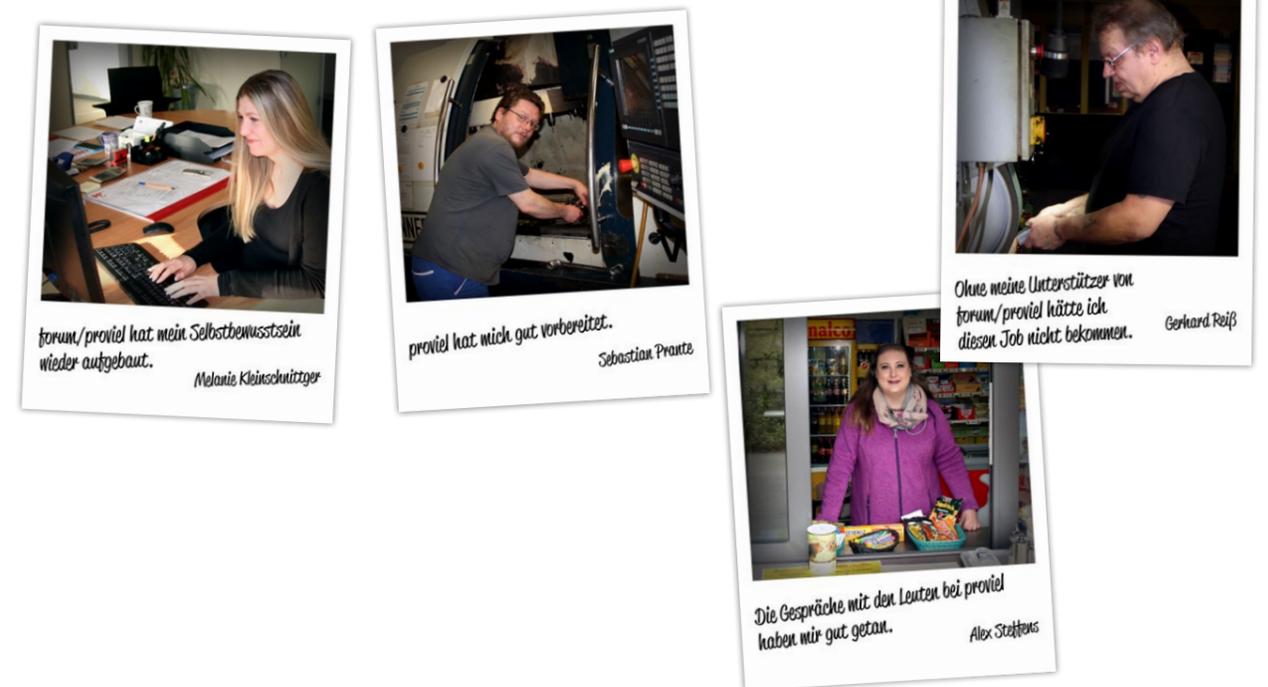
Das Fachteam Inklusion hat die Aufgabe, die Wege aus der Werkstatt hinaus Richtung allgemeiner Arbeitsmarkt zu gestalten und zu begleiten. Dies umfasst im Speziellen folgende Aufgaben:

- Die Durchführung von Vorbereitungskursen für Teilnehmer der Beruflichen Bildung und für die Mitarbeiter aus dem Arbeitsbereich der Werkstatt. An diesen Kursen nehmen jährlich an die 100 Personen teil. Hinzu kommt vier bis sechs Mal pro Jahr die „Woche der Inklusion“ im Berufsbildungsbereich.

- Die Suche nach kooperierenden Betrieben und Unternehmen für externe Maßnahmen in Form von Praktika und Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen.
- Zuständig für die Realisierung und Durchführung von externen Praktika.
- Zuständig für die Betriebsintegrierten Arbeitsplätze.
- Begleitung und Unterstützung beim Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.



Hier noch einige „Abschiedsworte“ von Mitarbeitern, die den Wechsel auf den Ersten Arbeitsmarkt geschafft haben:





Betreutes Wohnen (BeWo)

Möglichst selbstständig in einer eigenen Wohnung oder mit Freunden in einer WG zu wohnen, ist für viele Menschen ein großer Wunsch. Die Fachkräfte des Betreuten Wohnens helfen dabei, die passenden Wohnungen zu finden, und unterstützen die Klienten seit 2003 in allen Belangen des täglichen Lebens.

In den vergangenen Jahren waren es jeweils gut 120 Klienten, die von unseren 16 BeWo-Kollegen begleitet wurden. Neben Alltagsanliegen wie dem Erledigen von Post oder Wäsche, Einkaufen und Diskutieren sozialer Probleme bietet BeWo auch gemeinsame Freizeitaktivitäten und sorgt für einen abwechslungsreichen Alltag, z. B. durch:

- Ausflüge in die Natur, ins Museums, Kino oder Theater
- Weihnachtsfeier oder Frühlingsfest, Sommerfest
- Gruppenaktivitäten wie gemeinsames Backen, Kochen, Kickern, Kegeln, Schwimmen
- Regelmäßige Angebote wie die Walkinggruppe oder den Spieletreff an den verschiedenen Standorten
- Urlaubsfahrten

Das Team BeWo versteht sich als echter Lebens-Helfer. BeWo sorgt für die bestmögliche Teilhabe psychisch erkrankter Menschen. Ihnen soll ein weitestgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht und erhalten werden. Dazu gehören die soziale und die berufliche Integration. BeWo fördert die Eingliederung in die Gesellschaft und leistet einen Beitrag für ein selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung.



Ausblick

proviel und forum sind seit über 25 Jahren fest in Wuppertal verankert. Viele Menschen kennen und schätzen uns. Darauf bauen wir auf.

Wir werden unsere Angebote und die Kompetenz unserer Mitarbeiter weiter in die Gesellschaft einbringen. Dafür brauchen wir Unternehmen, die bereit sind, uns mit Aufträgen in ihre Wertschöpfung einzubinden und unsere Mitarbeiter für ein Praktikum oder einen BiAp aufzunehmen.

Durch Projekte wie den CAP-Markt, unser Schulbistro und den Kulturkindergarten haben wir gute Möglichkeiten für echte Teilhabe und viele Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Handicap geschaffen. Das freut uns. proviel = pro Vielfalt ist dabei unser Antrieb.

In diesem Sinne erweitern wir unser Angebot auch in Zukunft. Ein großes Thema der nächsten Jahre wird für uns die Digitalisierung sein. Viele unserer Mitarbeiter wünschen sich einen Büro-Job, und viele Unternehmen suchen Hilfe bei Dienstleistungen in diesem Bereich. Deshalb entwickeln wir proviel/forum in diese Richtung. Nach geplanten Umbauarbeiten wollen wir z. B. das Einscannen von Akten und weitere diverse Unterstützung für Online-Shops anbieten.

Gleichzeitig arbeiten wir daran, unseren Mitarbeitern in kleinen Schritten mehr Verantwortung zu übergeben. Teilautonomie spielt in vielen Bereichen eine immer wichtigere Rolle. Das schafft Selbstbewusstsein und stärkt den Blick für die eigenen Stärken. Dadurch ermutigen wir unsere Mitarbeiter zu echter Teilhabe.

Dass wir immer mehr Arbeitsplätze außerhalb der (Kern-) Werkstätten anbieten, gehört ebenfalls zu diesem Konzept. Unser Ziel sind 150 externe Arbeitsplätze bzw. Werkstattarbeitsplätze im Sozialraum.

Wir verstehen Werkstatt schon lange nicht mehr in der Tradition der Vergangenheit als einen Ort/ein Gebäude, sondern verbinden mit dem Begriff „Werkstatt“ eine Dienstleistung als Betreuung und Anleitung sowie eine Art der Arbeitsorganisation und individuellen Anforderungsanpassung in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen, die ortsunabhängig ist.

Natürlich hoffen wir auch, dass – gestärkt durch diese Maßnahmen – ein Teil unserer Mitarbeiter einen Arbeitsplatz auf dem Ersten Arbeitsmarkt findet. Wir haben viele sehr kompetente, nette und zuverlässige Mitarbeiter in unserem Haus. Mit etwas Einfühlungsvermögen und Unterstützung können sie auch in „normalen“ Unternehmen eine wertvolle Hilfe sein. Hier wünschen wir uns noch mehr Aufgeschlossenheit von Arbeitgebern. Denn wir halten das Motto „Arbeit für jeden“ für eine wichtige Grundlage unserer Gesellschaft.

Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich alle Angaben bzgl. der Teilnehmenden der Trainings- und Aktivierungsmaßnahme, der Mitarbeitenden des Werkstattbereichs und der Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens selbstverständlich auf die Geschlechter m / w / d.

